

Zeitschrift:	Berner Schulfreund
Herausgeber:	B. Bach
Band:	7 (1867)
Heft:	19
Artikel:	Programm der 7. Generalversammlung des schweizerischen Lehrervereins in St. Gallen am 7. Oktober und 8. Oktober 1867
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-675723

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Werthe Freunde! Der Ort, wo wir uns diesmal treffen werden, ist weit hinaus geschoben in den Osten unseres Landes. Laßt euch durch den weiten Weg nicht zurückschrecken. Mit Freuden sind wir hier in St. Gallen dem Rufe gefolgt, den ihr von Solothurn aus an uns erlassen habt, und ihr werdet sehen, wie auch bei uns das einfach schöne Fest getragen sein wird durch die Achtung vor der Aufgabe und den hohen Zielen, denen unser Beruf, unser Leben und unsere Festtage geweiht sind. Gilt es doch — sei's hier, sei's dort — am Werke der Volksbildung, dieser sichersten Grundlage unseres nationalen Glückes, zu arbeiten, die zusammenzuführen und enger mit einander zu verbinden, denen zunächst diese Geistesarbeit überbunden ist, und sie zu deren freudiger Verrichtung durch gegenseitigen Ideenaustausch auf's Neue zu erwärmen und zu begeistern. Es gilt auch, Zeugniß davon abzulegen, wie ernst gemeint unser Streben ist, dem geliebten Vaterlande eine geistig und leiblich gesunde, kräftige und wohlgebildete Jugend heranzuziehen, auf daß das künftige Geschlecht, reich begabt mit geistiger Bildung, gereift für die Segnungen der Freiheit, begeistert für Recht und Wahrheit, geweckten Sinns für opferfreudige Bürgertugend und patriotischen Gemeinsinn, unseres Landes Glück und Ehre bewahren möge!

Darum kommt, Lehrer, Erzieher unseres schweiz. Volkes, kommt zahlreich nach St. Gallen zu euerer diesjährigen Generalversammlung.

St. Gallen, im September 1867.

Der Präsident des schweizerischen Lehrervereins:

A. S a g e r.

Der Aktuar:

J. J. Schlegel.

Programm der 7. Generalversammlung des schweizerischen Lehrervereins in St. Gallen, am 7. und 8. Oktober 1867.

Montags, 7. Okt. 1. Vormittags bis 10 Uhr. Besichtigung der Ausstellung von Lehrmitteln für die Schule — im Bibliotheksaale. Diese Ausstellung steht während der Dauer der Versammlung den Mitgliedern des schweiz. Lehrervereins jederzeit zur Besichtigung offen.
2. Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr. Sitzungen der

Spezialkonferenzen. Zum Besuche dieser Konferenzen werden keine besondern Einladungen erlassen; dagegen sind die zunächst Beteiligten ersucht, sich rechtzeitig in den betreffenden Lokalen einzufinden.

a) Von 10 bis 12 Uhr im Großen Rathssaale. Sektion für Primarschulen. Präsident: Herr Zuberbühler, Direktor. Verhandlungsgegenstand: Wie können Haus und Schule in Verbindung mit einander eine sichere Grundlage für eine tüchtige Charakterbildung der Schüler legen? Diese Konferenz wird eröffnet mit dem Liede: „So feierlich und stille, als heute ic.“ Nr. 12 im neuen Synodalheft von Heim (alte Sammlung Nr. 76). Zum Schlusse: „Wie könnt' ich dein vergessen,“ neue Sammlung Nr. 53 (alte Sammlung Nr. 23).*) b) Von 12 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ Uhr werden im Kantonsschulgebäude folgende Konferenzen gleichzeitig stattfinden: Sektion für Sekundar- und Bezirksschulen. Präsident: Herr Schelling, Vorsteher. Verhandlungsgegenstand: Das Verhältnis der schweizerischen Mittelschulen (Real-, Sekundar- und Bezirksschulen) zum Leben und zu den höhern Lehranstalten. Sektion für Lehrer aus der französischen Schweiz. Präsident: Herr Dr. Mauron, Professor. Verhandlungsgegenstand: Erretchen in den nicht phonetischen Sprachen (speziell in der englischen und französischen) die sog. orthographischen Diktate, wie sie noch üblich sind, ihren Zweck? Wenn dies nur theilweise oder gar nicht der Fall ist, was ist zu thun? Sektion für Handwerker- und Fortbildungsschulen. Präsident: Herr Delabar, Korrektor. Verhandlungsgegenstand: Lehrplan für gewerbliche, kaufmännische und landwirtschaftliche Fortbildungsschulen. Sektion für Armenschulen. Präsident: Herr Wellauer, Waisenvater. Verhandlungsgegenstand: Was kann der Volksschullehrer für die Armenerziehung im Allgemeinen, und was kann er für eine sorgfältige Bildung und Erziehung einzelner armer Kinder im Besondern thun? Konferenz der Turnlehrer. Präsident: Herr Rüdin, Reallehrer. Thema: Welches ist die Aufgabe der gesammten Lehrerschaft mit Hinsicht auf die Leibesübungen an der Volksschule? Konferenz der Seminardirektoren und Seminarlehrer. Präsident: Herr Helbling, Seminarlehrer. Thema:

*) Die Sänger sind gebeten, ihre zürcherischen Synodal-Gesangbücher mitzubringen.

Welches ist die zweckmässigste Vorbereitung für Seminarzöglings? 3. Nachmittags 3 Uhr. Gemeinschaftliches obligatorisches Mittagessen in der Kornhalle (beim Bahnhof). Gedeck zu $2\frac{1}{2}$ Fr. mit einer Flasche Wein. Hierauf bei gutem Wetter: Spaziergang auf den Freudenberg. Sammlung beim Banketlokal. Bei schlechter Witterung: Besichtigung einiger Sehenswürdigkeiten (Kathedrale, St. Laurenzenkirche, Relief, Bibliothek, Naturalienkabinet). Ueberall freier Eintritt. 4. Abends Zusammenkunft in den Sälen des Museums (beim Stadtrathhaus).

Dienstags, den 8. Oktober. 1. Morgens 8 Uhr (im Kantonschulgebäude). a) Sitzung der Jugendschriftenkommission. Präsident: Herr J. J. Schlegel, Lehrer an der Mädchenschule. Verhandlungsgegenstand: Berichterstattung, Behandlung von Anträgen zur Abänderung des Regulativs; allfällige Wahlen. b) Vortrag über Stenographie von Herrn Däniker in Zürich. c) Vortrag über die Lehrmittel für den Anschauungsunterricht von Hrn. Beust in Zürich. 2. Vormittags bis 10 Uhr. Besichtigung der Ausstellung. 3. Vormittags 10 Uhr. Generalversammlung in der St. Magnuskirche. Präsident: Herr Landammann Sager. Traktanda: a) Eröffnungslied: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde,” Nr. 75 der neuen Sammlung (alte Sammlung Nr. 22). b) Vortrag und Diskussion über das Thema: Vergleichung der Primarschulgesetzgebungen der verschiedenen Kantone hinsichtlich der Beaufsichtigung der Schulen. c) Bericht über die Thätigkeit des Zentralkomitee und Ablage der Vereinsrechnung. d) Allfällige Berichterstattung über die Verhandlungen der Spezialkonferenzen und Behandlung von Anträgen aus denselben. e) Bestimmung des Orts für die nächste Generalversammlung und Wahl des neuen Vorstandes. f) Allfällige Mittheilungen und Anregungen einzelner Mitglieder. g) Schlußgesang: „Trittst im Morgenrot daher,” Nr. 8 der neuen Sammlung (Nr. 70 der alten Sammlung). 4. Nachmittags 1 Uhr. Gemeinschaftliches obligatorisches Mittagessen in der Kornhalle. Hierauf: Orgelkonzert in der katholischen Kathedrale.

Die Theilnehmer an der Versammlung des schweiz. Lehrervereins werden ersucht, unmittelbar nach ihrer Ankunft in St. Gallen ihre Quartier- und Speisekarten in Empfang zu nehmen, durch deren

Vorweisung sie sich bei den verschiedenen Anlässen als Mitglieder der Versammlung legitimiren können. Alle ankommenden Gäste können dieselben in der Kornhalle nächst dem Bahnhofe beziehen, wo sich Sonntags und Montags ein Quartierbüro befinden wird.

Die Ankommenden werden gebeten, bei diesem Anlasse ihre Namen in der aufgelegten Liste einzutragen.

Zur Rechtfertigung zweistimmiger Lieder für allerlei Sänger und Sängerinnen.

In Nummer 16 des schweiz. Sängerblattes spricht sich der Redaktor sehr absolut dagegen aus, daß der zweistimmige Satz das „alleinseligmachende“ Mittel zur Förderung des allgemeinen Volks- gesanges sei. Es werde zwar viel davon „gefasset“ und „geschrieben“, aber mit „sehr schwachen Argumenten.“

Sollen wir diese abschätzigen Ausdrücke zurückgeben und sagen, daß wir „Faselei“ und „Geschrei“ und „sehr schwache Argumente“ im Sängerblattartikel gefunden haben?

Vor Allem ist die Frage, um die es sich handelt, ganz unrichtig gefaßt. Sie steht nicht so, d. h. sie wird eben nur von Herrn W. (absichtlich oder mißverständlich?) so gestellt, als ob der mehrstimmige Satz durch den zweistimmigen verdrängt werden sollte. Sie haben beide — für verschiedene Verhältnisse — neben einander Platz. Für Vereine und für die Kirche „ganze Trüder“ zweistimmiger Lieder zu schreiben, kommt uns wenigstens nicht in Sinn. Dagegen wird sich der vierstimmige Gesang weder in der Schule, noch sonst, wo die Vollzahl der Stimmen zu mangeln pflegt, je einbürgern können. Das dreistimmige Lied hat für Schule und Haus vor dem vierstimmigen den Vorzug, daß sich drei verschiedene Stimmen leichter zusammenfinden als vier; dagegen verlangt es von den Sängern zur sauberen Ausführung mehr Bildung und Uebung als der vierstimmige Satz. In jeder Rücksicht aber treten dem zweistimmigen Liede weniger natürliche Hindernisse in den Weg. In Kreisen, wo die mehrstimmigen Lieder nun einmal nicht Wurzel zu schlagen vermögen, weil sie zu wenig Erdreich vorfinden, kann doch viel eher das bescheidene Pflänzchen des zweistimmigen Liedes gedeihen.

Herr W. behauptet, bei dem zweistimmigen Satz sei dieselbe